

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

14. Jahrgang / Heft 1

März 2005

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Die posthibernale Anorexie – ein häufig gesehenes Problem in der Tierarztpraxis

- CORNELIA CHRISTEN -

Vor zirka 15 Jahren waren Probleme rund um den Winterschlaf noch die häufigste Todesursache bei Landschildkröten. Aber auch heute werden immer noch viele Schildkröten im Frühjahr dem Tierarzt mit dem Problem vorgestellt, dass die Tiere nicht fressen wollen. Diese Fressunlust nach dem Winterschlaf nennt man auch posthibernale Anorexie. Es handelt sich hier nicht um eine einzige Krankheit, sondern um einen ganzen Krankheitskomplex. Das heisst, viele verschiedene Faktoren können zu diesem Krankheitsbild führen. Um die krankhaften Veränderungen verstehen zu können, müssen wir uns erst einmal die normalen Stoffwechselfvorgänge während des Winterschlafs in Erinnerung rufen. In dieser Zeit ist der Stoffwechsel der Tiere stark reduziert, die Nahrungs- und aktive Flüssigkeitsaufnahme ist eingestellt. Auch Kot- und Urinabsatz sind sistiert. Die Tiere verlieren aber trotzdem über die Atmung und auch über die Haut Flüssigkeit. Da weder aktiv getrunken noch Urin abgesetzt wird, können die harnpflichtigen Stoffe nicht mehr ausgeschieden werden und reichern sich im Blut an. Die hohe

Harnsäurekonzentration im Blut schädigt mit der Zeit die weissen Blutkörperchen, welche für die Krankheitsabwehr verantwortlich sind. Werden die Temperaturen im Frühjahr wieder wärmer, können sich in der Schildkröte schlummernde Krankheitserreger wie Bakterien oder Viren schneller vermehren als die Schildkröte fähig ist, ihre weissen Blutkörperchen zu regenerieren. So ist es verständlich, dass die Tiere nach dem Winterschlaf sehr anfällig für Infektionen sind. Je länger der Winterschlaf dauert, umso mehr verschärft sich diese Situation.

Wir müssen uns auch im Klaren sein, dass in den Ursprungsländern der Landschildkröten die Sommer lang und heiss sind und die Winter kurz. Die Tiere haben genug Zeit, um sich von einem Winterschlaf zu erholen und sich auch wieder auf den nächsten vorzubereiten. Für gesunde Tiere stellt somit der Winterschlaf kein Problem dar. Bei uns ist der Sommer hingegen meist kurz und dafür die Übergangszeiten umso länger. Es ist wichtig, dass in dieser Übergangszeit die Schildkröte genug warm gehalten wird. Ihr Stoffwechsel ist dann noch aktiv und hat genug Zeit, um sich auf

die Umstellung vorzubereiten. Dazu haben sich entsprechend eingerichtete Frühbeetkästen und Gewächshäuser sehr bewährt.

Eine nicht optimale Haltung während der aktiven Zeit führt zu einem Absinken der Anzahl der weissen Blutkörperchen und das Tier geht mit einem zusätzlichen Handicap in den Winterschlaf. Auch bei einer prinzipiell guten Haltung kann es bei länger andauerndem schlechtem Wetter, sozialem Stress in der Gruppe oder einem starken Parasitenbefall zu einem Abfall der weissen Blutkörperchen kommen. Unerkannte Krankheiten, wie zum Beispiel eine Atemwegsinfektion, Nierenerkrankungen oder eine nicht erkannte Legenot, haben eine zusätzliche Schwächung des Tieres zur Folge und können dazu führen, dass die Schildkröte im Frühjahr nicht mehr genug Energie hat, um richtig zu erwachen.

Während des Winterschlafs muss die Landschildkröte feucht gehalten werden, denn die einzige Möglichkeit der Flüssigkeitsaufnahme ist in dieser Zeit über die Haut. Wird ihr diese Möglichkeit genommen, trocknet die Schildkröte aus und die harnpflichtigen Stoffe konzentrieren sich noch mehr im Blut.

Die Landschildkröten dürfen während des Winterschlafs nicht zu warm haben, d.h. Temperaturen über 6 °C müssen vermieden

werden. Ist die Temperatur zwischen 7 und 18 °C beginnt der Stoffwechsel der Tiere schneller zu arbeiten und sie verbrauchen mehr Energie. Sie sind aber immer noch in einem schlafähnlichen Zustand und fressen bei diesen Temperaturen noch nicht. Es entsteht somit eine gefährliche Situation, bei der die Schildkröten sehr viel Energie verlieren, ohne welche aufnehmen zu können.

Aber auch vor Frostschäden muss man sich in Acht nehmen. Frost kann zu Schäden des Zentralnervensystems, der Augen und der Gliedmassen führen. Solche Tiere haben natürlich Mühe im Frühjahr wieder zu erwachen. Ebenso müssen die Tiere im Winterschlaf vor Ratten und Mäusen geschützt werden. Die Schildkröten können sich gegen diese Nager während des Winterschlafes nicht wehren und werden angefressen.

Normalerweise steigt im Frühjahr der Blutglukosespiegel sprunghaft an, was für die Landschildkröte der Auslöser ist, wieder mit der Futteraufnahme zu beginnen. Hat sie zu diesem Zeitpunkt keinen Zugang zu Futter, sinkt der Blutglukosespiegel wieder ab und der Stimulus für die Nahrungsaufnahme ist nicht mehr vorhanden. Verpasst man dieses Zeitfenster, kann es schwierig werden, die Tiere wieder zum Fressen anzuregen. Es ist also



Abb. 1: Kein Problem mit posthibernalen Anorexie hat diese Breitrand Schildkröte *Testudo marginata* in ihrem Biotop in Nordgriechenland. Nach dem Winterschlaf wärmt sie sich in der Frühlingssonne auf und profitiert vom reich gedeckten Tisch.

Foto: Fritz Wüthrich

sehr wichtig, dass die Tiere nicht unbemerkt erwachen und kein Futter vorfinden.

Beim Aufwachen brauchen die Tiere neben Futter auch Flüssigkeit, am besten in Form eines Bades. Dabei wird der Flüssigkeitsverlust während des Winterschlafes ausgeglichen und die konzentrierten Harnsäurewerte im Blut sinken wieder in den Normalbereich. Genügend Licht und Wärme gehören selbstverständlich auch dazu, damit der Stoffwechsel wieder in Schwung kommt.

Die Therapie der posthibernalen Anorexie besteht in erster Linie in der Flüssigkeitszufuhr. Zuerst werden die Tiere gebadet. Wenn dies nicht ausreicht, muss die Flüssigkeit von einem Tierarzt mittels einer Infusion unter die Haut zugeführt werden. Um den Glukoseanstieg im Blut zu simulieren, wird der Schildkröte eine Glukoseinfusion verabreicht. Dies gibt ihr genug Energie und meist den Auslöser, um wieder selbstständig mit der Nahrungsaufnahme zu beginnen. Frisst die Schildkröte über längere Zeit nicht selber, kann es angebracht sein, sie täglich über eine Knopfkanüle, welche übers Maul bis in den Magen vorgeschoben wird, mit einem speziellen Futterbrei zu versorgen. Grundsätzlich ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass der Auslöser für

die posthibernale Anorexie gefunden wird und bei einer Krankheit eine entsprechende Behandlung erfolgen kann.

Die Prognose ist sehr vom Schweregrad der Krankheit abhängig. Sind die Harnsäure- und Kaliumwerte im Blut zu stark erhöht und sinken auch nach der Flüssigkeitszufuhr nicht ab, ist eine Heilung oft nicht mehr möglich. In vielen Fällen kann den Schildkröten mit einem rechtzeitigen Gang zum Tierarzt geholfen werden.

Literatur

MCARTHUR S., R. WILKINSIN, J. MEYER, C. INIS & S. HERNANDEZ-DIVERS (2004):
- Medicine and Surgery of Tortoises and Turtles. - Blackwell Publishing - Oxford UK, Ames Iowa.

Kontakt

Dr. med. vet. CORNELIA CHRISTEN
Universität Zürich
Zoo-, Heim- und Wildtierabteilung
Winterthurerstrasse 260
CH-8057 Zürich

www.zooklinik.unizh.ch

Glossar

post:	nach
Hibernation:	Winterstarre
Anorexie:	Fressunlust